Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 51

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anfragen erledigen die Euböolith-Werke A.-G. in Olten.

Eine Vereinigung von Beamten gewerblicher Organisationen der Schweiz.

Es bestehen zurzeit rund 60 Berufsverbände gewerblichen Charakters, die gesamtschweizerisch organisiert sind und zum größten Teil ständige Sekretariate besitzen. Auch einige allgemein gewerbliche Organisationen (städtische Gewerbevereine, kantonale Gewerbeverbände, schweizerischer Gewerbeverein) weisen eine Anzahl ständiger Funktionäre auf.

Schon in früheren Jahren, als die Zahl dieser gewerblichen Beamten kaum ein Drittel der heutigen war, fanden gelegentliche Zusammenkünfte und Besprechungen über gewerbliche Tagesfragen statt; programmatisches Arbeiten resultierte nicht aus diesen freien Konferenzen. Mit der Vermehrung der „Wissenschaft" und „Juristen" im schweizerischen Gewerbe stieg auch das Bedürfnis nach größerer Abklärung und Erzielung gleichgerichteter Auffassungen über gewerbepolitische Fragen.

Als im Jahre 1913 die Sekretäre und Redakteure der schweizerischen sozialdemokratischen Arbeiter-Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Tagespresse eine Vereinigung gründeten, wurde auch bei den Gewerbefunktionären der Wunsch nach vermehrtem Kontakt wieder wach und am 13. Oktober 1913 fand in Luzern eine von 28 Teilnehmern besuchte Konferenz statt, welche ein Komitee beauftragten zu untersuchen, auf welche Weise regelmäßige Konferenzen eingeführt werden könnten.

Am 17. April 1914, bei Anlaß der zweiten Zusammenkunft in Bern, beantragte dieses Komitee die Schaffung einer Vereinigung und legte einen Statuten-Entwurf vor, der mit allen gegen zwei Stimmen grundsätzlich gutgeheißen wurde. Infolge des Krieges trat eine längere Pause in der Durchführung der vorgenannten Bestrebungen ein, so daß die definitive Gründung einer Vereinigung erst am 24. Januar dieses Jahres in einer gut besuchten Versammlung in Zürich erfolgte.

Die Statuten der Vereinigung nennen als deren Zweck:

Austausch von Erfahrungen und Meinungen zum Zwecke der gegenseitigen Belehrung; wissenschaftliche und praktische Untersuchung der Fragen der allgemeinen wie der fachlichen Gewerbeförderung; Erstrebung von Gleichartigkeit und Einheitlichkeit im organisatorischen Ausbau des schweizerischen Gewerbes; Aufklärung über Gewerbe- und Mittelstandsfragen im weitesten Sinne in Lehranstalten, Vereinen, politischen Parteien usw. Sorge für genügende Vertretung des Gewerbestandes in den lokalen, kantonalen und eidgenössischen Behörden; Wahrung und Förderung der persönlichen und Berufsinteressen der Mitglieder; Herstellung von Beziehungen zu ähnlichen Organisationen des In- und Auslandes; Pflege der Kollegialität unter den Mitgliedern.

Dementsprechend betrachtet sich die Vereinigung nicht als eine Entscheidungsinstanz, sondern will dem Studium, der Beratung, dem Meinungsaustausch, der Abklärung, der Weiterleitung von Anregungen, der Organisation, der Aufklärung über die Gewerbe usw. dienen.

Die Vereinigung ist politisch und konfessionell neutral.

Als Aktivmitglied kann ihr jeder ständige Beamte einer gewerblichen Organisation (Sekretär, Redakteur, Verwalter, Kassier usw.) angehören; als unterstützende Mitglieder Einzelpersonen und Gesellschaften, welche die Bestrebungen der Vereinigung fördern wollen.

Deren Minimal-Jahresbeitrag beträgt für Einzelmitglieder 10 Fr., für Kollektivmitglieder 20 Fr.

Das Bureau für die nächsten zwei Jahre wurde wie folgt bestellt:

Dr. Lüdi in Bern, Präsident; Fürsprech Kurer, in Solothurn, Vizepräsident; Dr. Holer in Zürich, Sekretär; Dr. Lehmann in Bern, Kassier; A. Gubler in Weinfelden, Beisitzer; Rechnungsrevisoren sind: A. Alder in Zürich und C. Olivier in Bern.

Die ersten Verhandlungen der Vereinigung bezogen sich auf gewerbe-politische Erfahrungen während der Kriegszeit, auf die Grundsätze für ein Bundesgesetz über Berufslehre und Berufsbildung, auf die Frage der Gewerbestatistik, Produktions- und Verbrauchs-Statistik, auf die Schweizerwoche, das Tabakmonopol und auf das Arbeitsprogramm.

Holz-Marktberichte.

Vom Holzhandel im Kanton Glarus. Wohl seit vielen Jahrzehnten ist in der Ostschweiz nicht so viel Holz gefällt worden, wie im Jahre 1915. Übrigens finden die außergewöhnlichen Holzschläge noch jetzt statt. Trotzdem stehen die Holzpreise hoch, für gewisse Sorten geradezu erstaunlich hoch, soweit es sich um Bauholz handelt. In einer kürzlich stattgefundenen Steigerung galt tannenes Holz, untadelhafte Qualität, Fr. 38—40 auf den Festmeter; föhrenes wurde zu Fr. 43.50 ersteigert. Es wird aber versichert, daß bis Fr. 50 auf den Festmeter bezahlt werden. Eine auffällige Erscheinung ist das massenhafte Niederlegen von Eschen. Wo irgend ein einigermaßen ausgewachsener Eschenbaum vorhanden war, ist er gefällt worden; nur junge Bestände hat man nicht angerührt. Man weiß, daß das Ausland Masseneinkäufe in Weich- und Hartholz gemacht hat; des Ausfuhrverbotes wegen kann es zurzeit nicht ausgeführt werden. Über die für Eschenholz geltenden Preise gehen die uns zuteil gewordenen Mitteilungen auffallend weit auseinander. In der Nähe von St. Gallen werden Preise von 75—80 Fr. auf den Festmeter angegeben. Im Appenzellerland spricht man aber von Preisen bis Fr. 120 für den Festmeter (prima Qualität) und erklärt, der Preis von 80 Fr. sei für geringwertige Ware üblich.

Holzpreise in Zug. Die Korporation Zug erzielte an der Holzgant vom 29. Februar folgende Preise:

Brennholz-Erlös.

Klemen:	Gemischtes Brennholz	per m³	Fr. 17.75
„	Latten und „	„ „ „	20.—
Oberlangholz:	Buchenbrennholz	„ „ „	27.50
Ottenschwilerrain:	Gem. Brennholz	„ „ „	18.50
Holischwanden:	Gem. Brennholz	„ „ „	16.25
Neufluhboden:	Gem. Brennholz	„ „ „	19.80
Unterlerch:	Forchenbrennholz	„ „ „	15.40
Kaltenbrunnen:	Gem. Brennholz	„ „ „	20.30

Bau- und Sägeholz.

Klemen:	1 Tanne, geschädigt durch Blitzschlag 3,95 m³	Fr. 110 per m³	Fr. 27.80
„	1 Eiche, 2 m³	„ 107 „ „ „	53 50
6 Tannen im Wißrohr, 8,75 m³		Anschlag	Fr. 200
6 Tannen im Klingenrain, 8,75 m³		„	„ 280
4 Buchenstämme, im Klingenrain, 2,40 m³		„	„ 85
2 Tannen, Lerch, 4,95 m³		„	„ 150

blieben ohne Nachgebot.

Holzhandel im Prättigau. Laut einem Situationsbericht der „Dav. Ztg." aus dem Prättigau, sind dort gegenwärtig die Holztransporte im Schwung, da man durch die letzten Schneefälle den ersehnten Schneeweg erhalten hat. Alle verfügbaren Pferde sind mit dem Transport des Verkaufsholzes beschäftigt. Das Holz ist wohl

sehr begehrt, man klage aber über ungenügende Ausfuhrbewilligungen. (Der Bundesrat wird da wohl wissen, wie weit er entgegenkommen kann.) Der Kriegsbedarf von Frankreich und Italien verlange Holz zweiter Qualität, es dürfe sogar etwas rot sein. Nach Italien sei kantig geschnittene und parallel gefräste Ware gesucht.

Verschiedenes.

† **Schreinermeister Christian Hartmann in Pany** (Graubünden) ist gestorben. Seine schön geschnitzten Stabellen sind hinausgewandert nach Basel und Lugano, nach Genf und St. Gallen, und haben von der geschickten Hand des Meisters geredet. Fein gearbeitete reiche Buffets und Skäffli in hablichen Prättigauerhäusern und vor allem seine kunstgerechten Schnitzarbeiten im neuen heimeligen Kirchlein von Pany werden dafür sorgen, daß sein Andenken auch im Helmattale nicht so bald erlischt.

8. **Schweizerischer Mostmarkt, Tonhalle Zürich.** Vom 6. bis 21. Mai veranstaltet der Schweizer. Obst- und Weinbauverein in Verbindung mit dem Verband schweizerischer Obsthandels- und Obstverwertungsfirmen und dem Schweizer. Wirteverein einen Mostmarkt in der Tonhalle Zürich. Zugelassen werden Obstwein, Most (Saft, mit Ansteller) moussierender Obstwein und alkoholfreier Obstwein. Die Anmeldefrist läuft mit dem 15. April ab, die Getränke sind am 30. April und 1. Mai einzuliefern. Es gelangen Diplome I., II. und III. Klasse zur Verteilung. Während des Mostmarktes werden eine Degustationshalle und eine Getränkvermittlungsstelle eröffnet. Programm, Reglement und Anmeldeschein sind durch die Geschäftsstelle Sursee-Station zu beziehen.

Aussichten des Handwerkes nach dem Kriege. Auf Einladung des Vorstandes des Gewerbeverbandes Winterthur und Umgebung hielt Herr Regierungsrat Dr. Tschumi in Bern im Schoße dieser Sektion einen ausgezeichneten Vortrag über die „Aussichten des Handwerkes nach dem Kriege." Vom Realen, Bestimmten ging der Redner aus; er schilderte die keineswegs befriedigende Lage des gewerblichen Mittelstandes vor dem Kriege, dann die Art, wie das Gewerbe und der Kleinhandel sich während des Krieges verhältnismäßig ordentlich durch die wirtschaftlichen Schwierigkeiten durcharbeiteten (das sehr schwer darniederliegende Baugewerbe und verwandte Branchen ausgenommen). Dann wog er gegeneinander ab, welche Wahrscheinlichkeiten für einen Aufschwung aus dem bestehenden Tiefstand nach dem Krieg sprechen, und welche erschwerenden Momente dem entgegenstehen. Zuletzt sprach er von dem ungeheuren Verbraucher Krieg, der ein Sinken der Kaufkraft in den jetzt kriegführenden Ländern herbeiführen muß und damit eine gefährliche Rückwirkung auf unsere exportierende Luxusindustrie ausüben wird. Ebenso sind ganz sicher neue wirtschaftliche Kämpfe, auch eine Erschwerunng der Zollverhältnisse, zu erwarten. So darf man wohl keineswegs ohne weiteres auf die vielfach prophezeite „Hochkonjunktur" hoffen. Immerhin sprechen manche Überlegungen für eine Besserung der Lage; einmal das Moment der Sicherheit vor baldiger Wiederholung dieses Kriegselends, das bei der Anhandnahme von Unternehmungen viel mehr mit dem Faktor Zeit zu rechnen gestattet. Die völlige Erhaltung der körperlichen Kraft unseres Landes, während andere Hunderttausende junger Männer opfern, wird uns die ausländische Konkurrenz leichter aushalten lassen. Die Lage der Schweiz wird diese nach dem Krieg zur Warenvermittlerin zwischen den Kriegsländern prädestinieren usw. So kam der Redner in überzeugenden Darlegungen zu einem Schluß, der zwischen Optimismus und Pessimismus in der Mitte liegt, wie jede Wahrheit; er glaubt, die Zukunft werde heller aussehen. Der Vortrag wurde auf das wärmste verdankt; er rief einer regen Diskussion über eine Reihe von Tagesfragen für das Gewerbe, und hat jedem Zuhörer reiche Anregung gebracht.

Spielwaren-Fabrikation in Brienz (Bern). Es war Ende November des Kriegsjahres 1914, als der Vorstand des Oberländischen Industrie-Vereins mit Sitz in Brienz, auf Anregung von Bern aus, einstimmig den Beschluß faßte, das Möglichste zu tun, um die Fabrikation von Spielwaren einzuleiten. Man wählte ein Spezialkomitee als Spielwarenkommission, das von Herrn Hans Kienholz, Oberlehrer an der Brienzer Schnitzlerschule, präsidiert ist. Diese Kommission nahm die Sache energisch an die Hand; denn es war allen Männern bitterer Ernst, daß der seit Ausbruch des Krieges schwer darniederliegenden Schnitzler-Industrie geholfen werde. Einzig die Schnitzlerschule konnte beständig mehrere Arbeiter beschäftigen und Waren an kaufkräftige Privatleute liefern; die vielen Privatschnitzler aber hatten keine Arbeit mehr.

Auf Anregung der Spielwarenkommission bildete sich die Schweizer. Spielwaren A.-G. mit Sitz in Luzern und Genf und mit zwei Vertretern in Brienz. In der Schnitzlerschule wurde in zwei Lokalen ein großes Lager errichtet. Mit Freuden kann man nunmehr konstatieren, daß in Brienz und in den umliegenden Dörfern schon für bedeutende Summen Spielwaren fabriziert und versandt worden sind. Trotzdem alles noch erst im Entstehen begriffen ist, werden hier wöchentlich mindestens für 1000 bis 1500 Franken solcher Waren hergestellt. Jedermann, dem Gelegenheit geboten ist, einen Blick in die Werkstätten und Lager zu werfen, muß seine helle Freude und Bewunderung an den originellen und verschiedenartigen Spielsachen bekunden. Nicht nur Kleinschreiner, sondern auch Bau- und Möbelschreiner sind mit solchen Arbeiten stark beschäftigt. Vom „Reichwerden" ist allerdings keine Rede, aber man ist mit den eingehenden Aufträgen zufrieden und blickt wieder mit mehr Vertrauen in die Zukunft, als es vor einem Jahr der Fall war. Keiner bereut es, die ersten Schritte zu dem neuen Arbeitszweig mutig getan zu haben. Auch die Schnitzlerei-Grossisten legen sich ins Zeug. Viele Händler aus allen größeren Schweizerstädten suchen die Werkstätten ab, um Musterkollektionen vorzulegen.

In einer Spielwaren-Ausstellung in Zürich hat Herr Hans Huggler den ersten Preis mit Fr. 300 und Auszeichnung erhalten. Ihm und auch den Gebrüder Huggler und mehreren andern Schnitzlereigeschäften sind

Komprimierte und abgedrehte, blanke
STAHLWELLEN
Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel
Blank und präzis gezogene
Profile
jeder Art in Eisen u. Stahl
Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite
Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.
Grand Prix : Schweiz. Landesausstellung Bern 1914. 5